

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend. Inser-

tionspreis: die kleinen
Seite 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsren Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Nr. 47.

Donnerstag, den 18. April

1889.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Frau **Christiane Caroline verm. Melchss-**
ner in Eibenstock soll das zu deren Nachlass gehörige Grundstück Fol. 385 des
Grund- und Hypothekenbuches für Eibenstock, bestehend aus dem Hause Nr. 393
des Brandkatasters für Eibenstock nebst Garten und dem Feldgrundstücke Parzelle
Nr. 1239 Abh. B des Flurbuchs für Eibenstock, von den Sachverständigen auf
6016 M. (Haus mit Garten) und 405 M. (Feldgrundstück) gewürdigt, von dem
unterzeichneten Nachlassgerichte öffentlich versteigert werden; Termin zur Verstei-
gerung wird auf

Dienstag, den 30. April 1889,

Vormittags 10 Uhr

anberaumt, Erstehungslustige werden veranlaßt, sich zum Termine an hiesiger
Amtsstelle einzufinden.

Die Versteigerungsbedingungen können bereits vor dem Termine hier ein-
gesehen werden.

Eibenstock, am 27. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Beschle.

H.

Infolge Anzeige vom gestrigen Tage sind heute auf Fol. 186 des Handels-
registers für die Stadt Eibenstock die Firma

Wilhelmine Drechsler in Eibenstock

und als deren Inhaberin

Frau Ernestine Wilhelmine verehel. Drechsler geb. Schmauß
in Eibenstock,

sowie als Procurist

Herr Kaufmann Albert Hermann Drechsler baselbst,
eingetragen worden.

Eibenstock, am 13. April 1889.

Königliches Amtsgericht.

Beschle.

Tzr.

Bekanntmachung.

Das dem unterzeichneten Stadtrathe zugegangene Verzeichniß der zur land-
und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen
gehörenden Betriebsunternehmer von Eibenstock liegt vom 20. dieses Mo-
nats ab vierzehn Tage lang für die Bevölkerung zur Einsichtnahme be-
treffens ihrer Veranlagung und der gegenwärtig zu leistenden Beiträge in hiesiger
Rathskanzlei aus.

Den Bevölkerung wird dies hiermit bekannt gemacht mit dem Bemerkung,
daß etwaige Einsprüche wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme, sowie wegen

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm hat nun-
mehr die lange angekündigte Reise nach Oldenburg
beendet und auch in diesem Bundesstaate hat das
Band, das zwischen den Deutschen und ihrem Ober-
haupt gefestigt ist, durch die Anwesenheit des Schirm-
herrn eine neue Stärkung erfahren. — Montag Mitt-
tag traf Se. Majestät in Wilhelmshaven ein
und wurde von der Bevölkerung in begeisteter Weise
empfangen. Hierauf begleitete er die Kreuzerfahrt
„Alexandrine“ bis auf die Höhe von Wangeroog, das
Schiff und die Mannschaft dem Schutz Gottes em-
pfahlend. Nach einer sechsstündigen Seefahrt lehnte
der Kaiser auf dem Aviso „Greif“ nach Wilhelmshaven
zurück und begab sich zu dem großen Diner
nach dem Offizierscasino. Am Dienstag Vormittag be-
sichtigte Se. Majestät das am selben Morgen ein-
getroffene Schulgeschwader und lehnte Nachmittag 2
Uhr mittels Extrazug nach Berlin zurück.

— Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm bei
seiner Reise nach England sich in Antwerpen ein-
schiffen werde, wird von einem Correspondenten der
„Köln. Volksztg.“ mit dem Hinzufügen bestätigt, daß
die in Frage kommenden Behörden bereits angewiesen
seien, die nötigen Vorbereitungen zum Empfang des
Kaisers zu treffen. Der Empfang soll offiziell sein;
der belgische Hof werde in Antwerpen bei Anwesen-
heit des Kaisers große Festlichkeiten veranstalten.

— Berlin, 16. April. Heute bot sich auf dem
Tempelhofer Felde ein hochinteressantes Schau-
spiel dar, indem sich dort der Luftschiffer Charles
Saroux mittels Fallschirms aus einem Ballon zur

Erde niedersch. Von der Luftschifferabteilung war
dem Luftschiffer ein gefüllter Ballon zur Verfügung
gestellt worden, um Saroux in die Höhe zu tragen.
Das allseitige Interesse für das Experiment des Luft-
schiffers bekundete sich durch die Anwesenheit des gan-
zen zur Luftschifferabteilung gehörigen Offiziercorps,
auch der Chef des Generalstabes, Graf v. Waldersee,
verfolgte das Schauspiel mit Aufmerksamkeit. Der
Fallschirm war mittels eines eisernen Halens an der
Außenseite des Ballons, wo derselbe den größten
Umfang hatte, befestigt und reichte fast bis zur unteren
Spitze desselben. Es ist ein höchst einfach konstruiertes
Instrument, ein Ring von etwa 2 Meter Durchmesser
mit einem spitz zulaufenden, wasserdichten Bezug,
der noch etwa einen Meter rings um den Ring hin-
ausragt. Mit Spannung sahen alle Anwesenden dem
Ballon nach, der Luftschiffer hatte für das unbewuß-
nete Auge nur noch die Größe einer Kinderpuppe,
die Luftströmung in den oberen Regionen ließ ihn
auf seinem Sitz gewaltige Schwingungen machen.
Da schwang er sich in den neben ihm hängenden,
gleichfalls großen Schwingungen beschreibenden Schirm,
und in dem nächsten Augenblick sah man Ballon und
Schirm sich trennen. Der Ballon stieg, jeder Last
befreit, mit außerordentlicher Schnelligkeit in die Höhe
und verschwand bald in den Wolken. Aller Augen
waren aber auf den Fallschirm gerichtet. Zunächst
fiel derselbe mit ziemlicher Geschwindigkeit, dann sah
man, wie er die Luft auffing und sich zu einer halb-
kugelförmigen Gestalt aufblähte, langsam und mit
majestätischer Ruhe sank er eine halbe Meile hinter
dem Aufstiegort senkrecht zur Erde nieder. Der Auf-
stieg währte drei Minuten, während das Fallen des
Schirms von einer Höhe, die weit über 1000 Meter
geachtet wurde, vier Minuten in Anspruch nahm.

— Hof, 15. April. Vor einigen Tagen wurde
im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis eine russische, etwa
40 Jahre alte Sprachlehrerin durch einen
Münchener Civiltransporteur eingeliefert. Dieselbe
ist nihilistischer Umtreibe verbächtig und soll
mit der Zürcher Bombenaffäre in Zusammenhang
stehen. Sie wurde in Zürich im Besitz bedeutender
Baarmittel betroffen, womit sie die dortigen nihilistischen
Studenten unterstützt haben soll. Von Zürich
war sie vor mehreren Wochen schon durch einen
schweizerischen Polizeilieutenant an die Münchener
Polizeibehörde abgeliefert worden, wo sie seitdem in
Haft war. Der russische Gesandte soll sie hier einem
Verhör unterzogen haben. Von Hof aus wurde die
Dame durch sächsische resp. preußische Polizeibeamte
nach Königsberg weiter befördert, woselbst sie von
russischen Polizisten in Empfang genommen werden soll.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. April. Wiederum haben
wir von einer Familienei zu berichten, die
zwar nur Wenigen beschieden ist zu erleben, gerade
aber in unserer Stadt mit ihrer gesunden Höhenlage
in den letzten Jahren verhältnismäßig oft wieder-
gekehrt ist. Am gestrigen Tage beging nämlich Herr
Fleischhermeister Louis Beck hier selbst mit seiner
Ehefrau Wilhelmine geb. Kolbe bei bester Gesund-
heit das Fest der Goldenen Hochzeit. Fünfzig
Jahre in Freud und Leid haben beide Ehegatten
treu zu einander gestanden und den Wechsel der
Zeit in Ergebung und Gottvertrauen getragen. Und
wahrlich, es ist Niemandem vergönnt, die irdische
Laufbahn ohne schwere und summervolle Stunden zu
beschließen, zumal wenn uns der Herr so hohe
Lebensstage beschieden hat. Aber auch an Freuden

ist unser Dasein nicht leer, und das zeigte sich denn auch am gestrigen Tage, wo Kinder und Enkel, Freunde und Bekannte mit einander wetteiferten, dem Jubelpaare ihre Glückwünsche aus innerstem Herzen darzubringen. Auch wir schließen uns den Gratulanten mit dem aufrichtigen Wunsche an, daß den Jubilaren ein gesegneter, froher Lebensabend beschieden sein möchte!

Eibenstock, 17. April. Nach einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern hat im Laufe dieses Jahres eine allgemeine Revision der Maasse, Gewichte und Waagen zu stattzufinden. Diese Revision wird nun in allernächster Zeit in Eibenstock vorgenommen werden und es dürfte daher am Platze sein, alle Handel- und Gewerbetreibenden nochmals darauf hinzuweisen, daß nicht nur die bei der Revision vorgefundene unvorschriftsmäßigen Maasse und Gewichte zu vermeiden sind, sondern daß auch außerdem noch die betr. Personen bestraft werden.

Herr P. Schreyer in Hundshübel ist zum Pfarrer in Gerswalde bei Waldheim gewählt.

Dresden. Bei der am 23. April d. Js. stattfindenden Paroleausgabe auf dem Theaterplatz aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Mittags 12 Uhr 30 Minuten werden von einer vor dem Pontonenschuppen aufgefahrener Batterie von 6 Geschützen 101 Salutschüsse abgegeben. Diese Paroleausgabe für die Garnison Dresden ist von Sr. Königl. Hoheit dem commandirenden General des Königl. sächs. Armeecorps befohlen worden, und wird in Verbindung mit der Wachtparade abgehalten.

Leipzig. In eine bedenkliche Lage gerieten am Freitag vor Woche die Bewohner eines Haugrundstücks in der Riebeckstraße in Neudörfel, da sich dasselbe auf die Seite zu neigen begann und einzustürzen drohte. Natürlich flüchtete Alles aus den Wohnungen. Die Gefahr war durch den beginnenden Neubau eines Nachbargrundstücks, wo man beim Grundgraben 1 m tiefer neben die Nachbarmauer gekommen war, und durch den heftigen Regen, der das Erdreich gelockert hatte, herbeigeführt worden. Durch Anbringen von Stützen und sonstigen Vorsichtsmäßigkeiten wurde der Gefahr abgeholfen.

Ein Brunnenbauer in Zwicker, welcher, ohne die vorschriftsmäßige Genehmigung hierzu eingeholt zu haben, in seiner Werkstatt eine Anzahl Dynamitzen und Patronen aufbewahrt hatte, wurde deshalb vom Landgericht zu einer viermonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Schneeburg. Die Geschäftsergebnisse der hiesigen Braugenossenschaft, zu der die Mehrzahl der hiesigen Hausbesitzer gehört, sind recht günstige. Auf das vergangene Jahr soll nach einem Beschlusse des Brauverstandes für jede Braugerechtigkeit eine Dividende von 20 Mark gewährt werden. Der Wert der auf die betreffenden Mitglieder entfallenden Brauobligie ist ebenfalls nicht unbeträchtlich. Viele Mitglieder üben den "Reiheschank" selbst aus. Die Braugenossenschaft besteht, ihren Haupteinrichtungen nach, schon seit langer Zeit. In unserer Nachbarstadt Neustadt gibt es gleichfalls eine Braugenossenschaft.

Schwarzenberg, 14. April. In voriger Woche fand in der Obererzgebirgischen Frauenschule hier die öffentliche Schulprüfung statt; dieselbe zeigte, daß die Schülerinnen in den verschiedenen Zweigen weiblicher Handarbeiten, im Rechnen und der gewerblichen Buchführung sich gute Kenntnisse angeeignet haben. Amtshauptmann Oberregierungsrath Frhr. v. Wirsing entließ unter herzlichen Worten die abgehenden Schülerinnen, wobei er auch betonte, daß die so segensreich wirkende Anstalt recht vielen zugänglich gemacht werden möge. Für das nächste Schuljahr sind bis jetzt 22 Anmeldungen erfolgt.

Schwarzenberg, 15. April. An historisch denkwürdiger Stätte, dem Fürstenberge, gedenkt der "Riederkratz" zu Beiersfeld als Nachfeier des Wettinjubiläums, am 23. Juni, ein Volksfest zu veranstalten, wobei besonders der Prinzenraub aufgeführt werden soll. Der Reinertrag der Aufführung soll dem Prinz-Albert-Stift in Schwarzenberg zufallen. Für den 16. Juni hat bezeichneter Verein die Aufführung des Festspiels "Mein theures Königshaus" in Beiersfeld geplant.

Thalheim. Versloffenen Palmsonntag Abends in der 9. Stunde wurden auf die Schienen der Aue-Auerst-Bahnlinie, ungefähr 1200 Schritte unterhalb des hiesigen Bahnhofs, zwischen den Stationen 164 und 165 von frevelhafter Hand 4 Steine, welche die Größe eines Hühnchens hatten, gelegt. Durch diese ruchlose That ist zwar eine Entgleisung des Zuges nicht herbeigeführt worden, jedoch mußte der Zug in Folge der Stoße zum Halten gebracht werden. Auf den Schienen war noch ersichtlich, wie die Maschine die Steine zermaulmt hatte. Von dem frevelhaften Thäter hat man noch keine Spur.

In Neumarkt gefestigte sich am 9. April zu einem 19jähr. Handwerksburschen (Bäcker) ein anderer Handwerksbursche (Schuhmacher). Beide begaben sich nach Neuschlau. Hier machte der Schuhmacher den Bäcker betrunken und verließ dann Nächts in der 11. Stunde mit ihm Neuschlau. Den Bäcker über-

lief große Müdigkeit, er setzte sich an den Strafengraben, sein "treuer" Kamerad neben ihn. Es mochte etwa Nächts 12 Uhr gewesen sein, als der Bäcker vom Schlaf erwachte, in den er verfallen war. Sein Kamerad war verschwunden; er griff nach seiner Uhr, sie war weg, der legte Thaler in der Geldbörse, die Bürste — Alles war hin. Der Bestohlene lenkte seine Schritte nach Brodau und fand dort wenigstens ein Nachtlager. Von dem Dieb hat man bisher nichts wieder gehört.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 10. April 1889.

- 1) Nach abgeschlossen öffentlich-mündlichen Verfahren wird das Gefuch der Stadtgemeinde Aue, die Errichtung einer Gasanstalt betr., unter Abweisung der Berweisung auf den Rechtsweg der Widerprüche Biemann's, Jurran's, Georg's und Graupner's, bedingungsweise genehmigt.
- 2) der Bezirksausschuß genehmigt die Gefuch:
 - a. Rudolf Mödel's in Schönheide, Gustav Zugmann's in Hundshübel, Louis Müller's in Oberstübingen, Friedrich Ernst Wagner's in Oberriethgrün und Edmund Wehrmann's in Lauter um Errichtung einer Schlächterei und
 - b. der Gebrüder Freitag in Raschau um Erlaubnis zur Anbringung eines Aufstages auf ihrem in Wittelsbach errichteten Wehr, bedingungsweise,
- 3) genehmigt das Regulativ, das Schlafstellenwesen in Niederschlema betreibt.
- 4) von den gegen Heranziehung zu den Gemeindeanlagen eingewendeten Recuren wird:
 - a. der von Christianen vertr. Schiet in Aue und Gen. Heinrich Julius Müller's in Soja und Louis Hermann Seidel's in Beiersfeld verworfen, während
 - b. der Necur Carl Hermann Wenzel's in Oberriethgrün, insoweit er auf Heranziehung der Tochter Wenzel's zur Besteuerung gerichtet ist, und
 - c. die Befürworter Julius Ferdinand Raden's in Pöhlau gegen seine Heranziehung zu den Gemeindeanlagen in Pöhlau,als beachtlich befunden wird,
- 5) die Genehmigung des Ortsstatut für Aue wird befürwortet,
- 6) der Bezirksausschuß hält zur Zeit eine Abänderung des Regulativs, das Tanzwesen betr., nicht für angezeigt,
- 7) genehmigt die Gefuch:
 - a. Anton Emil Goldhahn's in Bernsbach um Übertragung der ihm und Carl Christian Salzer ertheilten Erlaubnis zum Gasthofsbetriebe einschl. des Tanzsaalhaltens auf seine Person, sowie zum einstweiligen Gasthofsbetriebe in seinem dermaligen Wohnhause,
 - b. Emil Mödel's in Unterstübingen um Übertragung der Christian Gottlob Gundel's vorherstehend ertheilten Erlaubnis zum Bier- und Brantweinschank, sowie zur Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen auf seiner Person,
 - c. Friedrich Eduard Salzer's in Neuwerk um Übertragung der Carl Hermann Siebert in Wildenau zustehenden Erlaubnis zum Bier- und Brantweinschank auf seine Person, und
 - d. Wilhelm Gustav Lederer's in Schönheide um Erlaubnis zum Brantweinschank,leichteres Gesuch bedingungsweise,
- 8) lehnt das Gefuch Carl Friedrich's in Jügel um Erlaubnis zum Bier- und Brantweinschank im Mangel örtlichen Bedürfnisses ab,
- 9) hält wegen der von Carl Büttner in Oberjügel nachgeführten Erlaubnis zum Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb, sowie zum Beherbergen Fremder weitere Erörterungen für erforderlich und
- 10) erledigt eine Angelegenheit der Bezirkssarmenanstalt Grünhain.

Feuerhanne.

Eine Dorfgeschichte aus dem badischen Schwarzwald. Von H. M. (Schluß.)

Schnell ergriff sie das Kästchen. Dabei konnte sie nicht umhin, einen Blick auf das schlafende Kind zu werfen. Wie die Bäckchen ihm glühten, wie das blonde Haar sich in tausend Ringen und Ringelchen auf den weißen Kissen ausbreitete, wie die kleine Hand so trostig geballt auf der Decke lag! Und diesen schlafenden Liebreiz sollten die gierigen Flammen verschlingen?

"Stirb, vergehe, Brut jener Brut, die mich mißhandelt!" rief es in ihr. Schon stürzte prasselnd der Dachstuhl ein; sie schwankte zur Thür, jetzt fort, schnell fort . . . nur ein Moment, dann war ja Alles aus . . . Alles? Gab es nicht noch ein kommandes Etwas, wo man diese drei Leben von ihr fordern würde? Mörderin, Mörderin . . . schaudernd erbebte sie vor dem Wort, das ihr die Besinnung wiedergab.

Blitschnell, als fürchte sie sich vor der Wiederkehr ihrer eigenen verbrecherischen Gedanken, riß sie das schlafende Kind an ihre Brust, hüllte es in ihr Tuch, damit die Gluth es nicht berühre und trug es sicher durch die Flammen.

"Halt das Kästlein," sagte sie, das Kind draußen niederscheyend, "b' hüt's gut bis ich wiederkomm'."

Aloys schlängte seine kleinen Arme fest um das ihm anvertraute Kästchen und Hanne eilte, ihr Rettungswerk zu vollenden.

Wie sie zurückkehrte, die beiden kleineren Kinder auf den Armen, drängte sich eben das Brigittele durch die Kopf an Kopf stehende Menge.

"Ich hab' mir's dacht, daß Du uns noch 'mal das Haus über dem Kopf anzünden würd'st," schrie sie, "o meine Kinder . . ."

"Hier sind sie; Gott hat gerächt, nit ich."

Das Brigittele stand einen Augenblick wie erstarzt. Ihr Blick lief über Hannes Gestalt hin. Gesicht und Hände waren rauchgeschwärzt, das Haar über der Stirn versengt, die Kleider noch glimmend. Thränen entstürzten ihren Augen, sie warf sich an Hannes Brust und rief:

"Vergieb, vergieb!"

Ein Bauer, der daneben stand, trat auf das Mädchen zu und hielt seine Hand hin.

"Schlag ein, Hanne, das war schön und brav von Dir, Feuerhanne haben sie Dich gehießen im Schlechten, Feuerhanne sollst Du nun heißen im Guten."

Erst zögzend, dann aber dreister, stürmisches kamen nun auch die Uebrigen herbei. Hanne sah sich plötzlich zur Heldin erhoben. Sie wunderte sich gar nicht darüber, daß Alles so verwandelt war, gewiß äffte sie ein Traum. Wirklichkeit konnte es ja nicht sein! Erst als der Joseph vor ihr stand, sie stürmisch an sich zog und herhaft küßte, wußte sie, daß sie nicht schlief, sondern wachend unaussprechlich glücklich sei.

Der stattliche Hof war niedergebrannt bis auf den Grund. Menschliche Hilfe erwies sich diesem ungeheuren Glutherde gegenüber als unzureichend. Die einzige Sprize des Dorfes hatte "mit Verlaub zu melden, ein Löchle," wie der Baldrian, dem sie "Anversorgung" anvertraut war, respektvoll dem Herrn Amtmann meldete. Jetzt göh der lang erwartete Regen auf den rauchenden Trümmerhäusern.

"Wo ist der Hubertbauer?" hieß es. Im ersten Schreck, der grenzenlose Verwirrung hervorrief, hatte Jeder über dem grauenhaft schönen Schauspiel den unglücklichen Besitzer des Hofs vergessen. Einzelne wollten ihn hier, Andere dort gesehen haben, schließlich kam man darin überein, daß eigentlich Niemand ihn gesehen hatte, und es zeigte sich jetzt klar, wie wenig Liebe der geizige, hartherzige Mann besaß.

Man hat ihn nie wieder gesehen, und die vier geschwärzten Mauern, die jetzt als einzige Überreste des Hofs noch stehen, erzählen nichts von seinem Ende.

Folgenden Tages ging Hanne zum Herrn Amtmann.

"Bitt' schön, Herr Amtmann, machen Sie das Kästle da auf," sagte sie zu ihm. "Gestern, wie der Hof schon brannte, hieß mich der Hubertbauer — Gott sei seiner Seele gnädig — das Ding aus der Kammer holen. Dabei schwante er allerhand närrisch' Zeug, ich weiß selber nit, wie ich's zusammenreimen soll."

Der Amtmann setzte die große Hornbrille auf die Nase und öffnete das Schloß vermöge des kleinen Schlüssels, der am Hentel befestigt war. Hanne sah ihm neugierig über die Schulter. Drinnen lag ein zusammengestaltetes Papier. Obenauf stand mit großen steifen Buchstaben: "Wenn ich einmal tot bin, mag jeder das Papierle lesen, wer will. Ins Buchhaus kann's mich doch nimmer bringen."

"Weiter . . . bitt' schön," drängte Hanne.

"Ich, der Hubertbauer von Sellingen," las der Amtmann weiter, nachdem er das Blatt entfaltet, "hab' Alles mit eigner Hand niedergeschrieben, so gut ich konnt' hab'. Es soll's kein Mensch früher wissen, als nach meinem Tode, dann aber soll man der Hanne ihr Ehr' wiedergeben, wie sich's g'hort. Es ist im Grund' ein brav' Leut und der Schimpf soll nit auf ihr sitzen, bis an ihr End'. In der Dreikönigsnacht anno 18** hab' ich den Josephshof ang'zünd't. Ich wußt', der Joseph hatte sich schon mit den Leuten aus der Stadt überred't, die nächstens kommen und den Hof eintragen wollten. Da kam ich ihnen zuvor und mach' den Joseph zum Bettler. Er war des Brigitteles Schay und das Mädel stach mir in die Augen, daß ich blind und dämlich war wie ein Trottel. Jetzt sind mir freilich die Augen übel aufgangen, doch das g'hort sich nit hierher. Hätt' ich nit so arge Furcht vor dem Buchhaus, ich sagt' heut' noch Alles, aber ich kann's nit übers Herz bringen, mich einsper'n zu lassen, ich kann's nit! Auf meinem Totenbett' will ich's dem Brigittele sagen, wo ich das Kästle versteckt hab'. Der Hanne vermach' ich hundert Kronthalier. Das Mädel wird's schon verwinden und: Geld heißt jede Wund' auf der Welt, hat mein Vater selig immer g'sagt."

Der Amtmann legte das Papier vor sich auf den Tisch und sah über die Brille weg das Mädchen an. "Herr Amtmann," sagte Hanne, und ihre Stimme bebte merklich, "nit wahr, Sie hätten's auch nit 'glaubt, daß es so schlechte Kerl' auf der Welt gäb', wie der Hubertbauer einer war. Weiß Gott, wenn ich da eben vor mir hätt', ich thä' auf ihn eindreschen, bis er kein Glied mehr röhren könn'. Da hab' ich im Buchhaus g'sessen und bin von aller Welt schei ang'föh'n worden, und er hat sich derweil im Fett gewälzt und jeder hat den Hut vor ihm g'zogen! Ist das die Gerechtigkeit, von der Sie schwägen? Und wenn ich auch Alles wiedertriegt', den guten Namen und die Ehr', ein Fleckle bleibt doch, den kann das G'richt nit so schnell wieder wegwaschen, wie es ihn hing'macht hat."

Pfingstsonntag wurde die Hanne zum ersten Mal mit dem Joseph aufgeboten, und etliche Wochen später feierten sie Hochzeit. Das ganze Dorf war auf den Beinen. Der Stelzenpeter bot seine musikalischen Dienste unentgeltlich an, der Kronenwirth gab seinen großen Saal her, und die Kronenwirthin tischte auf, was Küche und Keller nur immer an eßbaren Schägen bargen.

"Bleib' doch da, Du Narr," sagte sie, die junge Frau in die Küche ziehend. "Was wollt Ihr nur

drüber in
hilflich wi
Dich schob
Wlad

Kennst du
alle Feder
Die Feder
nimmt u
sich schäm
weit, weit
g' nau so g
guten Ram
mer zu ve
müßt' mich
bau' mein

Am fri
Kronenwir
tele mit se
station. 2
bäuerin zu
bleiben mi
Droben
zurück.

Bläussi
grün leuc
schied Han
Hütte, die
Borlbe

Rasch
verschwand
frischen Sc
wanderer e
— Ku
der Armee
Kaisers Wi
und nur ei
Fritz Culen
So sahen

Bum
ff Pou
ff Jung
Schl
Astrach
Brauna

Feine

Co
Krietsch'
Grah
Geräu
Bück
Hering
Malaga
Ruste

Bordeau
Fruch
empfiehlt

Feins
für das T
Seife für
Pf. an. g
Wäsche zu
gerüchen, Q
ff. Stange
hält empfoh

Fa
gerieben, zu
Thüren, Ge
nen ic., in ca
Terpenfins
pfiehlt

C
der
Für De
Köln a.
bei gleicher
als
Man verlangt
Director Verk

drüber in dem Amerika, da ist's g'wiss nit halb so hübsch wie bei uns. Gieb acht; das Heimweh packt Dich schon unterwegs."

"Mach' mir das Herz nit schwer, Kronenwirthin. Kennst die Geschicht nit von dem Vogel, dem sie alle Federn ausg'rupft hatten, bis er ganz kahl war. Die Federn wuchsen wieder, ihm aber schien es doch nimmer wie früher, als sei er noch kahl und müßt' sich schämen. Da flog er fort und baute sein Nest weit, weit drüber über dem großen Wasser. Guck, g'nau so geht's mir. Ich hab' jetzt auch wieder meinen guten Namen, aber weiß Gott! obschon ich mich nimmer zu verfrießen brauch', mein' ich doch all'weil, ich müßt' mich noch schämen; und da flieg' ich fort und bau' mein Nest dort, wo mich Niemand kennt!"

Am frühen Morgen brachte das Bauerwägele des Kronenwirthes das junge Ehepaar und das Brüttel mit seinen drei Kindern nach der nächsten Bahnhofstation. An Sellingen knüpfsten sich für die Hubertbäuerin zu schreckliche Erinnerungen, als daß sie hätte bleiben mögen.

Droben vom Kirchberg blickten alle noch einmal zurück.

Bläulicher Dunst verschleierte die Berge, frisch grün leuchteten die Wiesen, und da . . . da unterschied Hanne deutlich das Strohdach ihrer elterlichen Hütte, die jetzt einem Anderen gehörte.

Vorüber — — vorüber — —

Rasch ging's thalabwärts. Hinter dem Hügel verschwand das heimatliche Dorf, in seiner morgendlichen Schönheit unauslöschlich den Herzen der Auswanderer eingeprägt.

Bermischte Nachrichten.

— Ruto-Soff. Der verstorbene Generalarzt der Armee Dr. v. Kauer zählte in der Tafelrunde des Kaisers Wilhelm I. zu den besten Anekdotenerzählern, und nur einer, der verstorbene Staatsminister Graf Fritz Eulenburg, war ihm in dieser Kunst noch "über". So saßen einmal an der Tafelrunde des Kaisers seine

Kavaliere und Gäste, darunter auch der ehemalige russische Militärbevollmächtige Graf Kutosow, eine äußerst beliebte Persönlichkeit. Man fand im Laufe des Gesprächs, daß außer dem Russen sich ausschließlich Deutsche am Tisch befanden. „Nun, ein halber Deutscher bin ich auch,“ meinte Graf Kutosow, „nach einer Familientradition stammen wir aus den Ostseeprovinzen und hießen vormals „Guto“ oder „Kuto“. Worauf Graf Fritz Eulenburg schlagfertig hinzufügte: „Und der „soff“ wird wohl in Russland hinzugekommen sein!“

— Amerikanischer Humor. Ein New-Yorker Blatt schrieb kürzlich: „Wir hören, daß Diebe in das Haus des großen Speculanten Th. R. eingebrochen sind. Die Leute müssen sehr geschickt gewesen sein, denn es gelang ihnen, zu entkommen, ohne daß sie dort ausgeplündert wurden.“

— Signalkanonen. Auf die zweite Plattform des Eiffelturmes in Paris sind zwei kleine Kanonen gebracht worden. Damit soll während der Weltausstellung täglich die Eröffnung und die Schließung derselben angekündigt werden.

— Aus dem Kasernenhofe. Offizier: „Wenn ich mir eine Reihe Ausruftzeichen denke und in der Mitte ein Fragezeichen, so sind Sie das, Einjähriger Meier!“

— Natürliche Ursache. Wie kommt denn das? Der melancholische Rath ist ja heute ganz außer dem Häuschen? — Seine Frau ist einmal außer dem Hause!

Gedankenplitter.

Wer den Werth eines Buches nach einem einzelnen Blatte beurtheilen wollte, würde sich lächerlich machen; den Charakter eines Menschen aber nach einer einzelnen, unüberlegten Handlung zu verdammnen, finden die Weisen ganz in der Ordnung.

Die Gelegenheit muß man beim Schopf fassen, aber nicht an den Haaren herbeiziehen.

Rücksichtslosigkeit und Devotion sind die Steigbügel des Pferdes „Carrière“.

Die meisten Frauen versichern, daß ihnen Schmeicheleien unerträglich seien; wie schwer fällt es ihnen aber, wenn sie einmal das „Unerträgliche“ entbehren sollen.

Die Frauen verlangen nur, daß wir ihr Geburtsjahr vergessen, dagegen sollen wir uns an ihren Geburtstag genau erinnern.

Jeder findet, daß er am besten unterhaltend sei, wenn er allein gesprochen hat.

Langweilig ist Derjenige, der ein paar alte Gedanken hat, die ihm alle Tage neu einfallen.

Man sagt, die Liebe sei blind, und doch lasse ich viele verliebte Junglinge, die an ihren Mädchen noch einmal soviel sehen, wie ich.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 10. bis 16. April 1889.

Geboren: 95) Dem Schneider Friedrich Robert Dößner hier 1 Tochter. 96) Dem Conditor Gottlob Heinrich Reichner hier 1 Sohn.

Aufgeboten: 18) Der Schleifer Oswald Ungethüm hier mit der Stickerin Anna Seidel hier.

Gestorben: 62) Des Schieferdeckermeisters Friedrich Wilhelm Voigt hier Sohn, Georg Carl, 5 J. 5 M. 3 T. alt. 63) Des Schuhmachers Karl Richard Voigtmann hier Tochter, Frieda Ella, 7 M. 8 T. alt.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock.

Zum Grün-Donnerstag:

Vorm. 9 Uhr: Predigtgebet: Luc. 22, 14—20. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede erfolgt im Gottesdienste unmittelbar nach der Predigt.

Zum Chor-Freitag:

Vorm. Predigtgebet: Luc. 23, 44—48. Herr Pfarrer Böttich. Nachm. 2 Uhr Liturgischer Gottesdienst. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttich.

Kirchenmusik: Und es ward Finsternis, da die Juden den Herrn gekreuzigt hatten. Chor a capella von Michael Haydn.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Freitag, den 19. April (Charfreitag), Vormittag 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachmittag 3 Uhr liturgischer Gottesdienst. Am Anschluß hieran öffentliche Communion.

Die Anmeldungen zu derselben werden am Charfreitag gleich nach dem Vormittagsgottesdienste im Pfarramte entgegengenommen.

zum Osterfeste!

ff Truten, Enten
ff Pouladen, Capaunen
ff Junge Hähnchen u. Tauben
Birkwild
Schleien u. Karpfen
Astrachan- u. Ural-Caviar
Braunschw. Gemüse-Con-
serven
Feine Fleischwaaren u. Con-
serven
Feine Delicatess-Käse
Compot-Früchte
Krietsch's Biscuits u. Waffeln
Graham-Pumpernickel
Geräuch. Lachs u. Aale
Bücklinge u. Sprotten
Hering i. Sauce u. Gelee.
Diverse Weine:
Malaga, Madeira, Sherry,
Ruster, Portwein etc.,
sowie:
Bordeaux-, Rhein-, Mosel-,
Frucht-Dessert-Weine
empfiehlt Max Steinbach.

Feinste Parfüms

für das Taschentuch, ca. 40 Sorten
Seife für die Toilette, Stück von 10 Pf. an. **Nieckissen**, zwischen die Wäsche zu legen, in verschied. Blumengräumen, Brief 25 Pf. und 40 Pf., ff. Stangen- u. Haarpommaden
hält empfohlen J. Braun,

Parfümerie-Handlung.

Farben

trocken u. gerieben, zum Anstreichen von Fußböden, Thüren, Fenstern, Möbeln, Gartenzäunen etc., in ca. 80 Nuancen, sowie Pinsel, Kerzentöpfchen, Siccatif, Lacke etc. empfiehlt

J. Braun,
Farben-Handlung.

Cognac

der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salzgitter 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Man verlangt stets Flaschen-Etiquettes mit unserer
Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.



Kinderwagen

und Fahrstühle in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

G. A. Nötzli.

Nur allerbeste Qualitäten.

L. Simon, Eibenstock.

Grösstes

Schuhwaaren-Magazin.

Specialität:

Hochfeine Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeletten und Halbschuhe

zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen.

Grösstes Lager

in
Süten, Schirmen, Stöcken, Wäsche,
Schlipsen, Taschentüchern und Trägern
in schönsten Sortimenten und in jeder Preislage.

Reparaturen prompt und billigst.

Nansoc-, Tüll- und Cambricestickerei

kauft C. A. Grimm,
Plauen i. V., Johannstr. 42.

Größere Geschäftslocalitäten

hier in bester Lage sofort zu vermieten.
Reflectanten werden ersucht, w. Adressen
unter Z. N. 250. postlagernd Eiben-
stock abzugeben.

Arbeitshosen

in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen empfiehlt

Emil Beyer.

Täglich

frische Export-Brezhese von aus-
gezeichnetner Triebkraft empfängt und
empfiehlt H. Kunz.

Agenten-Gesuch.

Die Agentur Eibenstock einer alten renommierten Versicherungs-Aktion-Gesellschaft ist neu zu besetzen.

Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre A. Z. 1881. an die Exped. dieses Blattes gelangen lassen.

Sch bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's

Lilienmilch-Seife.

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Apotheker Fischer.

Conſirmand.-Handſchuhe

von gutem Glacé-leder, farbig und weiß, 2knöpfig 1 Mt. 35 Pf., 1knöpfig 1 Mt. 25 Pf. sowie alle anderen Sorten in den modernsten Mustern u. Verschlüssen f. Herren und Damen empfiehlt in bekannter Qualität und zu soliden Preisen

die Handschuhfabrik von A. Edelmann, Eibenstock, Brühl 343.

Einkauf von Bickfesseln, Hasen- u. Kaninfesseln zu höchsten Preisen. D. Ob.

Gute Saat-, Speise- und Futterkartoffeln verlaufen Oberförster Niedel.

Einen guten Aufpasser sucht Hermann Richter.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.
9 Pf. Landbutter franco M. 9.50.
9 Pf. Süßrahmtafelbutter billigst.

Dr. Richter's electromotorische Zahnhalsbänder

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürigen für die Güte dieser Artikel, welche auch zu kaufen sind bei

E. Hannebohn.

Österreichische Banknoten 1 Mark 70, Pf.

Zur bevorstehenden Saison
empfiehle mein reichhaltiges Lager in
Mützen und Hüten
der neuesten Mode, für Herren u. Kinder, zu den billigsten Preisen.
Eibenstock.

Joh. List.

Mein Lager der neuesten Mode
**Herren-, Knaben- u.
Kinderhüten**
halte zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Eibenstock.

C. W. Schubert,
Hutmachermeister.

Dank.
Für die uns zu unserem heutigen
50jährigen Jubiläum von
Verwandten, Freunden und Bekannten
dargebrachten Gratulationen und Geschenke, sowie für die Begeisterung
durch Hrn. Pastor Böttrich und für
das Ständchen des Gesangverein „Friederich“ sprechen wir hiermit allen unsern
herzlichsten, innigsten Dank aus.
Eibenstock, 16. April 1889.
Louis Beck und Frau.

**Die zweite
Sendung**
großartige Auswahl
Regen-Mäntel
Kragemäntel
**Bandagen-
Mäntel**
**Promenaden-
Mäntel**
Visites
Umhänge
Saquetts
von 3 Mk. an bis zu den
elegantesten Fägeln empfiehlt
bekannt billig
A. J. Kalitzki
Nachfolger.
H. Neumann.

Das von H. Wagner bisher
bewohnte
Logis
ist pr. Oktober dieses Jahres anderweit
zu vermieten.

David Friedr. Meissner,
Poststraße 139.

Ferner stehen bei Obigem billig zum
Verkauf: ein zweispänniger Kutschwagen,
2 Gesirre, 1 Egge, 1 Akerszug.

12—15 tüchtige Leute
zur Gartenarbeit sucht noch sofort bei
Beginn günstiger Witterung
Bernhard Fritzsche.

Zur bevorstehenden Saison empfiehle große
Auswahl garnirter und ungarnirter
Damen- und Kinderhüte,
Seidenband, Spitzen, Blumen
und Hutputz-Artikel zu den denbar
billigsten Preisen.

Emil Beyer.

Die Schnurenfabrik v. Adolf Gläss
in Buchholz i. S.

empfiehlt sich den Herren Fabrikanten als direkte Bezugsquelle von
Schnuren und **Litzen** aller Art, in farbig und schwarz, für
Zierstichmaschine und Handarbeit.

Ausschneiderei
hat auszugeben
William Haertel.

Knaben-Anzüge
Burschenanzüge
Stoffhosen
Leibhosen
Herren-Anzüge
Herrenpaletots
in größter Auswahl billig bei
A. J. Kalitzki
Nachfolger.

Zwei Scheinen,
ein Feldgrundstück und zwei Biesen
sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn
Klemperermeister Carl Dörfel zu
erfahren.

Mehrere Centner Heu
und einige Schot Stroh sind zu
verkaufen bei
August Lippold's Erben.
Eibenstock.

Tricot-Taillen
für Damen Mark 2.50
für Kinder " 1.90
empfiehlt
A. J. Kalitzki
Nachfolger.

Goldfische,
schöne hochrote, sind angekommen und
empfiehlt à Stück 25 Pf.
G. A. Röhl.

Bei Husten und Heiserkeit,
Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athem-
noth, Verschleimung u. Krähen im Halse
empfiehle ich meinen vorzügl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
à fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddee,
Apoth. Allein ächt in der Apotheke
in Eibenstock.

Des Churfestags wegen er-
scheint die nächste Nummer d. Bl. erst
Sonnabend **Nachmittag.** Annoncen
für dieselbe erbitten wir uns bis Freitag
Mittag.
Die Expedition.

Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft
von
C. A. Lenk in Eibenstock

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Herren- und Knaben-Anzügen,**
Jackets, Hosen und Westen, desgl. **Arbeits-Hosen** zu billigen Preisen
und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

NB. Bestellungen nach Maah prompt und billig.

Militär-Verein Eibenstock.

Der diesjährige Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert wird
fürstlichen Dienstag, von Abends 8 Uhr ab
im Saale des „Deutschen Hauses“ festlich begangen und damit Aufführung
eines Theaterstücks mit nachfolgendem Tanz verbunden werden.

Zutritt ist nur Vereinsmitgliedern und deren zutrittsfähigen Angehörigen
gestattet.

Entree à Person 20 Pf. Programms an der Kasse.

Der Vorstand.

Feldschlößchen.
Am 1. Osterfeiertag:
Großes Extra-Concert.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 40 Pf.

Programm ausgezeichnet.

G. Oeser E. Eberwein.

Türk. Tafelpläatten
Amerik. Ringäpfel
Schnittäpfel
Ital. Brünnessen
Getrockn. Kirschen
" Birnen
empfiehlt " G. Emil Tittel
am Postplatz.

Feinstes neues Rizz. Tafelöl
Echten Weißner Traubenessig
Brabant. Sardellen
Capern, Perlwiebeln
Salz, Senf- u. Pfefferkurken
empfiehlt G. Emil Tittel
am Postplatz.

Feinsten vollfastigen Emmen-
thaler Käse
Feinsten Neuschäddeler Käse
" Limburger- u. Kämmelkäse
Lange Bierkäse
empfiehlt G. Emil Tittel
am Postplatz.

Kettenwurzelöl
zur Stärkung u. Erhaltung des Wachstums
der Haare, in Flaschen zu 25
Pf., 50 Pf. und 75 Pf. empfiehlt
J. Braun,
Parfümerie-Handlung.

Broncen, flüssig, zum
Streichen fertig, in Gold, Silber, Kupfer, Blau,
Feuerrot, Antik, Carmoisinrot, à fl.
25 Pf. bei

J. Braun,
Farben-Handlung.

Mikadopapier,
neu, zum Einfärben, Eiersarben in
10 Nuancen empfiehlt

J. Braun,
Farben-Handlung.

Ein junger Mann mit genauer
Kenntnis der Seidenbranche, möglichst
auch mit den sonstigen Bedarfsteilein
der Eibenstocker Industrie bekannt,
findet angenehme und dauernde

Stellung.

Gefl. Oefferten sub **K. Z. 5.** post
restante Annaberg i. S. erbeten.

Ein schönes Logis
mit Gartenbenutzung fogleich oder
später zu vermieten. Auch Stallung
ist vorhanden. Näheres wird auf Briefe
unter **O. P. # 6.** postlagernd Eiben-
stock mitgetheilt.

Nicht Erfurter
Blumen- u. Gemüse-Samen
in bester, leimfähigster Waare empfiehlt
Fritzsche's
Blumen- u. Pflanzenhandlung.